

für die Beschäftigung mit der Grafschaft Limburg, mit der Kontextualisierung Limburgs im Gesamtgefüge des Alten Reichs sowie mit der Regentschaft durch die Grafen von Limburg-Isenburg und deren Nachfolger vom 13. Jh. bis 1808. Die sehr gut lesbare, eingängige und profunde Studie wurde um ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis, einen ausführlich kommentierten Bildteil (S. 87–123) sowie ein Register ergänzt. Das Quellen- und Literaturverzeichnis enthält alle wesentlichen Neuerscheinungen seit 1995. Da es sich um eine textidentische Neufassung des Aufsatzes handelt, wurden neuere Thesen und Forschungsentwicklungen nicht im Text selber berücksichtigt, finden sich jedoch vom Vf. kritisch diskutiert in den Anmerkungen wieder. Besonders zu würdigen ist der Quellenanhang (S. 63–86), der die für Genese und Herrschaft der Grafschaft Limburg bedeutenden Urkunden, Verträge und Vergleiche umfasst. Alle Quellen sind mit teils umfangreichen Anmerkungen des Vf. versehen. Die von K. vorgenommenen deutschen Übersetzungen einiger lateinischer Urkunden ermöglichen erstmalig eine weitreichende Rezeption dieser bedeutenden Materialien und festigen den Gesamteindruck der Studie als Standardwerk. Stephanie Marra

Sara SNOWADSKY, Die Barfüßer in Osnabrück – Archäologische Erkenntnisse zur mittelalterlichen Franziskanerkirche, in: Osnabrücker Mitteilungen 129 (2024), S. 9–34, ordnet die jüngsten archäologischen Grabungsergebnisse zum Osnabrücker Minoritenkloster ein. Durch die Verknüpfung der Schriftquellen mit den überlieferten Bodendenkmälern können neue Erkenntnisse zur Klosterkirche der in Osnabrück als Barfüßer bekannten und 1542 aufgelösten Gemeinschaft zu Tage gefördert werden. Die Klosterkirche wurde 1681 abgerissen und das Areal mehrfach überbaut. Martin Schürer

Die Billunger. Die sächsische Herzogsfamilie im Blick aktueller Forschung, hg. v. Carolin TRIEBLER / Florian HARTMANN / Rainer-Maria WEISS (Veröffentlichung des Archäologischen Museums Hamburg und Stadtmuseums Harburg 118) Hamburg 2023, Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg, 512 S., Abb., ISBN 978-3-931429-43-0, EUR 19,80. – Der Band fasst die Ergebnisse einer im Jahr 2021 in Ratzeburg abgehaltenen Tagung zusammen. Wurde und wird der Forschungsstand zur Dynastie der Billunger immer noch von drei Dissertationen der 1950er Jahre geprägt (Ruth Bork, *Die Billunger*, 1951; Hans-Joachim Freytag, *Die Herrschaft der Billunger*, 1951, vgl. DA 10, 250; Ingrid Pellens, *Die Slavenpolitik der Billunger*, 1950), während monographische Arbeiten zur Dynastie oder einzelnen Vertretern nicht vorliegen, hat es sich der Band zum Ziel gesetzt, nicht nur einzelne Aspekte der billungischen Geschichte einer erneuten Betrachtung zu unterziehen, sondern auch neuere Forschungen und Forschungsrichtungen zu berücksichtigen, namentlich zu Transkulturalität und Kulturkontakten, Adel und Dynastiebildung sowie dem Wechselspiel zwischen Königtum und Adel (Florian HARTMANN / Carolin TRIEBLER, S. 10–31). Neben einer Einführung enthält er 13 Beiträge und schließt mit einem Personen- und Ortsregister. Unterteilt in die drei Abschnitte „Dynastie und Herzogtum der Billunger“,